

Antrag A 05



MIT MITTELSTANDS- UND
WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG
DER CDU NRW

zur 13. Landesdelegiertenversammlung

Antragsteller:
MIT BV Aachen und BV Mittelrhein

Demografischer Wandel – Auswirkungen auf Unternehmen

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Nordrhein-Westfalen fordert:

1. Wir fordern eine Familienpolitik, die zu einer deutlichen Verbesserung der Situation der Familien mit Kindern führt. Hierzu gehören:

- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch weiteren Ausbau der Kinderbetreuung im öffentlichen und privaten Bereich (z.B.: U 3-Betreuung, Tagesmütter)

- Verbesserung des Elterngeldes

2. Wir fordern eine familienfreundliche Steuerpolitik, insbesondere die Einführung eines Einkommensteuertarifs, der Familien mit Kindern stärker fördert („Familien-Splitting“)

3. Wir dürfen kein Talent verschenken. Deshalb fordern wir eine Verbesserung der Bildungspolitik durch mehr Angebote zur frühkindlichen Bildung und eine verbesserte Ausbildung insbesondere in den technisch-naturwissenschaftlichen und kaufmännischen Fächern und Sprachen, um die Anzahl der nicht ausbildungsfähigen jungen Menschen deutlich abzusenken.

4. Wir benötigen ein lebenslanges Lernen. Deshalb fordern wir die Bereitstellung und Förderung von Bildungsangeboten für Erwachsene im öffentlichen und betrieblichen Bereich

5. Wir fordern die Beibehaltung der Rente mit 67. Die Erfahrung und Kompetenz von älteren Mitarbeitern muss bei in Zukunft sinkender Anzahl der Erwerbstätigen stärker genutzt werden und deshalb die Beschäftigung älterer Mitarbeiter verstärkt werden.

6. Wir brauchen die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland. Deshalb brauchen wir eine arbeitsmarktorientierte Zuwanderungspolitik und eine auf diese Herausforderung ausgerichtete Integrationspolitik.

Begründung:

Der demografische Wandel gehört zu den bedeutendsten gesellschaftspolitischen Herausforderungen in Deutschland und Europa. Niedrige Geburtenzahlen und eine weiter steigende Lebenserwartung führen zu einer Veränderung im Altersaufbau der Bevölkerung. Seit 2003 kann der Wanderungsgewinn den Überschuss der Sterbefälle über die Geburten nicht mehr ausgleichen.

Unsere Bevölkerung schrumpft und wird gleichzeitig älter. Nach einer Berechnung des Statistischen Bundesamtes wird die Bevölkerung in Deutschland von jetzt rd. 82 Millionen Einwohnern bis 2030 auf rd. 77 Millionen und bis 2050 auf rd. 70 Millionen absinken. Das hat in mehrfacher Hinsicht erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Unternehmen in Deutschland:

1. Eine sinkende Bevölkerungszahl in Deutschland führt zu einer Reduzierung des verfügbaren Einkommens und damit der Nachfrage in Deutschland, also einer

Beeinträchtigung der Binnenkonjunktur und des Wirtschaftswachstums, vor allem aber zu existenziellen Risiken für mittelständische Unternehmen.

2. Die Anzahl der Erwerbspersonen wird von heute rd. 42 Millionen auf rd. 35 bis 38 Mio. im Jahre 2030 zurückgehen. Das führt zum einen zu einem starken Absinken der volkswirtschaftlichen Leistung und zum anderen zu einer erheblichen Verknappung von qualifizierten Arbeitskräften.

3. Gleichzeitig wird die Anzahl der über 65jährigen von jetzt rd. 16 Millionen auf rd. 22 Millionen im Jahre 2030 ansteigen. Einer immer geringeren Zahl von Erwerbspersonen steht eine immer größere Zahl von älteren Menschen gegenüber. Das führt einerseits zu einer starken Belastung der sozialen Sicherungssysteme und damit einer Verteuerung der Arbeitskosten sowie zu einer Verschlechterung der internationalen Wettbewerbsposition deutscher Unternehmen. Andererseits bieten sich den Unternehmen aber auch Chancen für neue Produkte und Dienstleistungen.

Votum der Antragskommission:

In Absprache mit dem Antragsteller Überweisung an den Landesvorstand zwecks Weiterbearbeitung als ein zukünftiges Schwerpunktthema der MIT NRW.